

Verliebt? Nein danke!

Fünftes Kapitel

Am nächsten Tag stand Lizzy viel zu früh bei den Mülltonnenhäuschen, wo sie sich morgens immer trafen und wartete ungeduldig, dass Britt endlich mit Adrian herauskommen würde.

Nach ihr erschien Kora im Hof. Sie gähnte, sie hatte bis spät in die Nacht *Der kleine Prinz* ausgelesen und danach in einer romantischen Anwendung noch ein Gedicht geschrieben.

„Und? Wo ist der amerikanische Wunderknabe?“

Lizzy zuckte mit den Schultern. „Wenn wir noch ein bisschen warten, kommen wir zu spät.“

Aber da öffnete sich schon die Haustür und hinter Britt schlenderte ein großer, gut aussehender Junge auf sie zu.

„Das ist Adrian“, stellte Britt ihn vor.

Lizzy zupfte verlegen an ihrer Häkelmütze.

„How do you do?“ Etwas anderes fiel ihr beim besten Willen nicht ein.

Adrian grinste. „Hi girls!“

„Ich bin Kora!, sagte Kora, die beschlossen hatte, Deutsch mit Adrian zu reden. „Und das“ – sie deutete auf Lizzy, „Das ist Lizzy.“

Lizzy ließ Adrian nicht aus den Augen. Er sah ja in echt noch viel besser aus, als auf dem Foto – und wie gut er roch!

Die vier machten sich auf den Weg. Britt und Kora gingen voraus, Lizzy mit Adrian hinterher.

„Der hat heute Früh bestimmt eine Dreiviertelstunde das Bad belagert“, flüsterte Britt Kora zu. „Mann, der hat sogar 'ne Gesichtscreme mit. Alles steht mit seinem Zeug voll.“

Kora drehte sich zu Adrian und Lizzy um. Gepflegt sah Adrian ja wirklich aus. Seine dunklen Haare glänzten von Gel, seine Fingernägel waren in Form geschliffen und seine Klamotten, enge Jeans und schwarzes Hemd über einem blütenweißen T-Shirt – wie aus einem Katalog für Herrenmoden.

„Jedenfalls Kontrastprogramm zu Mirko“, stellte sie fest. „Mir ist er einen Tick zu gestriegelt.“

Auch Lizzy fiel auf, dass Adrian offenbar sehr auf sein Äußeres achtete. Aber ihr imponierte das. Die meisten Jungs in der Klasse fanden es cool, möglichst schlampig in der Schule aufzukreuzen. Die sollten sich mal 'ne Scheibe von Adrian abschneiden. Amerikaner wussten eben, wie man sich kleidete. Trotzdem wollte keine rechte Unterhaltung in Gang kommen. Ab und zu trafen sich ihre Blicke, dann grinste Adrian und Lizzy wurde rot.

Schließlich fasste sie sich ein Herz. „Do you like Germany?“

Adrian nickte höflich. „Jawoll, is sehr beautiful hier. Aber bitte sprechen Deutsch mit mich, because sonst ich cannot lernen Deutsch.“

Das sah Lizzy ein. Sie würde ihm Deutsch schon beibringen.

Als Adrian das Klassenzimmer betrat, starrten ihn alle an. Getuschel ging durch die Reihen. Mädchen und Jungs waren auf Anhieb sehr verschiedener Ansicht, was den Neuankömmling betraf. Auf den ersten Blick hatten sich die Jungs ihr Urteil gebildet. Schönling, Muttersöhnchen, Warmduscher stand ihnen auf der Stirn geschrieben. Die Mädchengesichter hingegen strahlten, Haare wurden geschüttelt, Brillen verschwanden in Schultaschen und Tops wurden ein wenig hochgeschoben. Selma, aufgedonnert wie immer, beugte sich weit über ihren Tisch, sodass ihr pinkfarbener BH demonstrativ aus der Bluse blitzte.

„Hi Adrian, would you like to sit here?“ Sie deutete auf den freien Platz neben sich.

Lizzy explodierte fast. Aber noch ehe sie etwas sagen konnte, kam schon Frau Treschler, die Klassenlehrerin, herein und setzte Adrian tatsächlich auf den einzigen freien Platz, eben den neben Selma.

Dann wandte sie sich an die Klasse. „Ich hoffe, ihr kümmert euch ein bisschen um unseren amerikanischen Gast!“

„Aber gern!“, sagte Selma und lächelte Adrian mit gekanntem Augenaufschlag an.

„Ich bring diese Hohlhippe um, wenn sie ihre lackierten Krallen nicht von Adrian lässt!“, zischte Lizzy Kora zu, die neben ihr saß.

Kora nickte geistesabwesend. Sie kritzelte auf ihrem Block herum, *Sokrates* schrieb sie, immer wieder *Sokrates*.

Aber das bemerkte Lizzy gar nicht, dazu war sie viel zu sehr mit ihrer Wut auf Selma beschäftigt.

In der Pause lief Lizzy gleich zu Adrian vor. „Komm, ich zeig dir den Pausenhof!“

„Das mache ich!“, widersprach ihr Selma. „Er sitzt schließlich neben mir.“

„Und bei uns wohnt er!“, entgegnete Lizzy aufgebracht.

Selma stand auf und zog ihren kurzen Rock gerade. „Ich dachte, er wohnt bei Britt.“

Jetzt reichte es Lizzy, warum sollte sie mit dieser blöden Gans diskutieren?

„Steig auf deinen Besen und zisch ab!“ Dann nahm sie Adrian, der ratlos zwischen den beiden Mädchen hin- und hersah, wild entschlossen bei der Hand und zog ihn mit sich zur Tür.

Kora und Britt hatten das Schauspiel belustigt verfolgt.

„What about ‚Besen‘?“, fragte Adrian verdutzt, als sie nun zu viert nach unten gingen.

„Selma putzt immer in der Pause das Zimmer“, erklärte Britt grinsend.

„Oh? Is sie ein cleaning lady?“

Britt lachte. „Genau!“

„Putzfrau“, sagte Lizzy, die sich vorgenommen hatte, an Adrians Deutsch zu arbeiten. „Das heißt auf Deutsch ‚Putzfrau‘!“

Im Pausenhof war Adrian bald von den Mädchen der Klasse umringt. Lizzy wich keinen Meter von seiner Seite. Kora und Britt gingen unterdessen auf und ab.

Britt schüttelte amüsiert den Kopf. „Die kleben ja an dem wie an ’nem Fliegenfänger!“

„Sieht ja auch ganz gut aus“, meinte Kora. „Die meisten Mädchen sehen immer nur das Äußere an einem Jungen. Dabei ist es doch viel wichtiger, was einer draufhat, ob er einen versteht – gleiche Wellenlänge und so.“ Sie sah verträumt ins Leere.

Britt warf ihr einen prüfenden Blick zu. „Wie kommst du denn zu der Erkenntnis?“

Sie dachte an Koras letzte Schwärmereien, die drehten sich um den viel älteren, gut aussehenden Sven aus der WG und Danny, einen Jungen aus einer Boygroup, auch so ein Frauentyp.

Kora wurde rot. „Na ja, soll ja Leute geben, die verlieben sich übers Internet, ohne dass sie sich je persönlich gesehen haben. – Hab ich mal gelesen.“

„Hast du mal gelesen?“ Britt grinste.

Kora wurde unbehaglich. Mist, jetzt hatte sie sich verplappert! Britt war ihr auf der Spur, jetzt würde sie nicht mehr locker lassen.

„Und wie heißt der Süße?“, hakte Britt auch gleich nach.

„Wehe du lachst!“ Kora sah Britt unsicher an.

Britt hob die Hand zum Schwur. „Ich lache nicht! Ehrenwort!“

„So-Sokrates“, sagte Kora zögernd.

...